

Das Weimarer Gauforum

"Die Architektur der Stadt - Skizze zu einer grundlegenden Theorie des Urbanen" Aldo Rossi (1966)

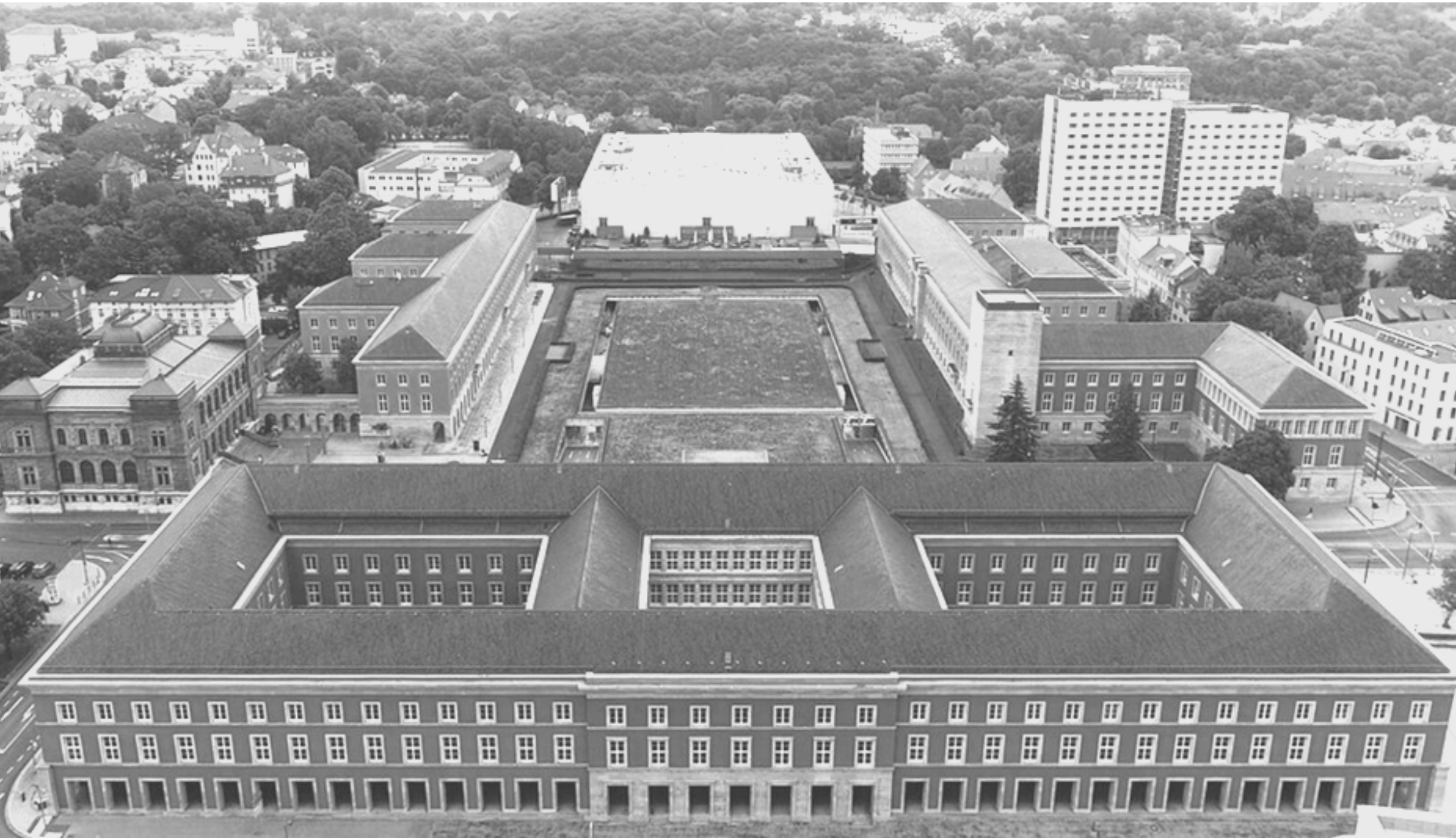


Abbildung 2 Luftaufnahme des Gauforums

“Stadtarchitektur, also die Stadt als Architektur zu betrachten, heisst die Tatsache anerkennen, dass Architektur nicht etwa als abstrakter Begriff, sondern als konkreter Bauvorgang etwas Eigenständiges ist, dass sie das wichtigste städtebauliche Phänomen entstehen lässt und dass sie durch alle die hier analysierten Prozesse Vergangenheit mit Zukunft verbindet“ (Rossi 2015: 7)

Geschichte

Nahezu parallel mit der Errichtung des Konzentrationslagers Buchenwald begann auch zwischen 1936 und 1945 der Bau des Weimarer Gauforums, einem der größten Parteibautenensemble zur Zeit des Nationalsozialismus. Die 40.000 Quadratmeter große Anlage sollte die völkische Ideologie und nationalsozialistische Ideen demonstrieren. Das Weimarer Gauforum galt als Prototyp für weitere geplante Gauforen in anderen deutschen Städten. Auf dem Gelände zwischen Altstadt und Bahnhof gelegen wurde das Projekt unter der NSDAP-Gauleitung mittels gewaltsamen städtebaulichen Umplanungen realisiert. Damit einher ging ein großflächiger Abriss von Privat- und Geschäftshäusern, auch ein öffentlicher Park wurde überbaut. Letztlich musste ein großer Teil der Bevölkerung umgesiedelt werden. Bis heute stellt dieser Eingriff eine einschneidende Wirkung im Weimarer Stadtbild dar. (Lernort Weimar o. D.)



Abbildung 3 Funktionsänderung des Versammlungsplatzes

Literaturverzeichnis:
Lernort Weimar (o. D.): Gauforum. <https://lernort-weimar.de/stolpersteine/gauforum/> (letzter Zugriff am 7.7.2021).
Greutmann, Dominique (2011): Die Architektur der Stadt Aldo Rossi. https://www.architektur.aethz.ch/website/wp-content/files_mf/aldo_rossi_zusammenfassung.pdf (letzter Zugriff am 5.6.2021).
Korrekt, Norbert (o. D.): Gauforum Weimar. <https://www.uni-weimar.de/mfa/test/gauforum.html> (letzter Zugriff am 7.7.2021).
Kultur Europas (o. D.): Das Gauforum in Weimar-eine Erbe des dritten Reichs. <https://www.weimar.de/kulturveranstaltungen/veranstaltungs-kalender/veranstaltung/das-gauforum-in-weimar-ein-erbe-des-dritten-reiches-157629/> (letzter Zugriff am 7.7.2021).
Rossi, Aldo (1973): Die Architektur der Stadt. Berlin: Bauverlag Güttersloh.
Ruland, Ricard (2011): Die Rolle des historischen Erbes in der Stadtentwicklung. In: Informationen zur Raumentwicklung Heft 3/4 https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/izrr/2011/3_4/Inhalt/DL_Ruland.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (letzter Zugriff am 5.6.2021).
Schnell, Dieter (2015): Zur Wiederentdeckung der historischen Stadt in den 1970er Jahren. In: Falser, Michael; Lipp, Wilfried (Hg.) (2015). Eine Zukunft für unsere Vergangenheit. Zum 40. Jubiläum des Europäischen Denkmalschutzjahres. <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/monumenta/article/download/42403/36138/> (letzter Zugriff am 5.6.2021).

Die Stadt nach Aldo Rossi

Die Stadt wird, nach Aldo Rossi, als Architektur verstanden. Damit ist nicht bloß das sichtbare Stadtbild mit der Gesamtheit seiner Bauten gemeint, sondern mehr noch die Architektur als Bauvorgang sowie das Entstehen einer Stadt im Laufe der Zeit. Rossi thematisiert im Werk die historischen Probleme und die Beschreibung der einzelnen Faktoren der Stadtarchitektur. Außerdem findet eine Untersuchung der Beziehungen zwischen den lokalen Gegebenheiten und dem städtebaulichen Geschehen statt. Mit seinem Werk prägte Rossi maßgeblich die Architektur- und Städtebaudebatte sowie die Denkmalpflege und gilt damit als Wegbereiter der Postmoderne.

Das Kollektivgedächtnis

Die bedeutendsten Werke der Architektur sind weniger individuellen als kollektiven Ursprungs. So ist die Stadt der Ort des Kollektivgedächtnisses. Die Stadt wirkt als Ort des Kollektivgedächtnisses, dessen Ausdruck Architektur und Landschaft sind. Es ist ein städtebauliches Phänomen, welches das Beziehungsgeflecht der städtischen Gemeinschaft maßgeblich formt. So wie zum menschlichen Gedächtnis immer neue Elemente hinzutreten, so verwachsen auch ständig neue Begebenheiten mit der Stadt (Rossi 2015: 117). Das Gauforum ist mit seiner großen Fläche und der besonderen Bauform eines der einprägsamsten historischen Bauten der Stadt Weimar. Durch seine Geschichte und die Funktionsänderungen wirkt es auf die EinwohnerInnen und TouristInnen als Ort des vergangenen, gegenwärtigen sowie zukünftigen Handelns.

Die primären Elemente

Aldo Rossi führt in seinem Werk den Begriff der primären Elemente ein, welche er weiterhin als Straßen, Plätze oder historische Gebäude, sogenannte Baudenkmäler, identifiziert (Rossi 2015: 73). Diese spielen eine entscheidende Rolle für die Dynamik einer Stadt, die durch diese Primären Elemente und deren räumliche Anordnung erst einen Charakter erhalten. Den primären Elementen kann eine identitätsstiftende Rolle zugewiesen werden. Sie bilden konstituierende Bestandteile einer Stadt und prägen die grundlegende Struktur dieser. (ebd.: 73)

Auch das Gauforum kann als Primäres Element verstanden werden, welches als Gesamtensemble die Stadtstruktur prägt. Das Gauforum bildet einen konstituierenden Teil der Stadt und ist geschichtlich von größter Bedeutung. Mit Bau des Gauforums und dem damit einhergehenden großflächigen Abriss der Stadtviertel Asbachgrünzug und Viadukt wurde die Stadtstruktur grundlegend verändert (s. Abb. 4). Heute fungiert das Gauforum als Gedenkort und als Mahnmal und verkörpert damit einen vieler „Fixpunkte der städtebaulichen Dynamik“ (Rossi 2015: 14).

Der später errichtete „lange Jakob“ (s. Abb. 5) als weitaus höheres Gebäude, das Bauhaus Museum, sowie das Atrium in der ehemaligen Versammlungshalle stellen einen Gegenentwurf zum Gauforum und dessen Präsenz in der Stadtstruktur dar. Sie werden als Provokation verstanden und funktionieren selbst als primäre Elemente.

Eingeschränkte Übertragbarkeit

Die Aussagen Aldo Rossis lassen sich jedoch nicht vollständig auf das Gauforum übertragen. Die Funktionsänderungen- und Anpassungen sowie die großflächigen Abrissarbeiten zur Errichtung des Gauforums wären nicht im Sinne Rossis gewesen, welcher städtische Strukturen grundsätzlich weiterentwickeln und erhalten, nicht zerstören wollte. Die Frage, ob Rossi das Gauforum als Gebäude der Postmoderne sowie gleichzeitig als historisches Baudenkmal anerkennen würde, bleibt offen.

Nutzungsänderung

1936: Drei Verwaltungs- und Repräsentationsbauten für die Gauleitung der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront, ein zentraler Aufmarschplatz und die Halle der Volksgemeinschaft (Machtzentrum)

Ab 1945: Thüringer Landesverwaltung der „Sowjetischen Militäradministration Thüringen“ und Bildungseinrichtungen

Ab 1989: Mehrzweckhalle wird als Veranstaltungsort genutzt

Seit 1999: Entstehung einer kleinen Dauerausstellung „Das Gauforum in Weimar! - Ein Erbe des Dritten Reiches“

Ab 1990: Nutzung der Gebäude des Gauforums durch Thüringer Landesverwaltung

Seit 2005: Umgestaltung der Mehrzweckhalle zum größten Einkaufs- und Erlebniscenter Weimars „Atrium“

Der Zeitstrahl verdeutlicht die Funktionsänderung des Gauforums im Laufe der Zeit ab 1936. Aldo Rossi stünde dem Bau des Gauforums kritisch gegenüber, da er die Konzeption des naiven Funktionalismus ablehnt. Denn durch die Errichtung dieses Bauensembles wurden wesentliche Funktionen, deren Formen eindeutig den Städtebau und die Architektur bestimmten, zerstört. Dennoch setze er sich gegen das klassische Bild des Funktionalismus des 20. Jahrhunderts ein und würde den späteren Umnutzungsvarianten des Gauforums positiv gegenüberstehen.

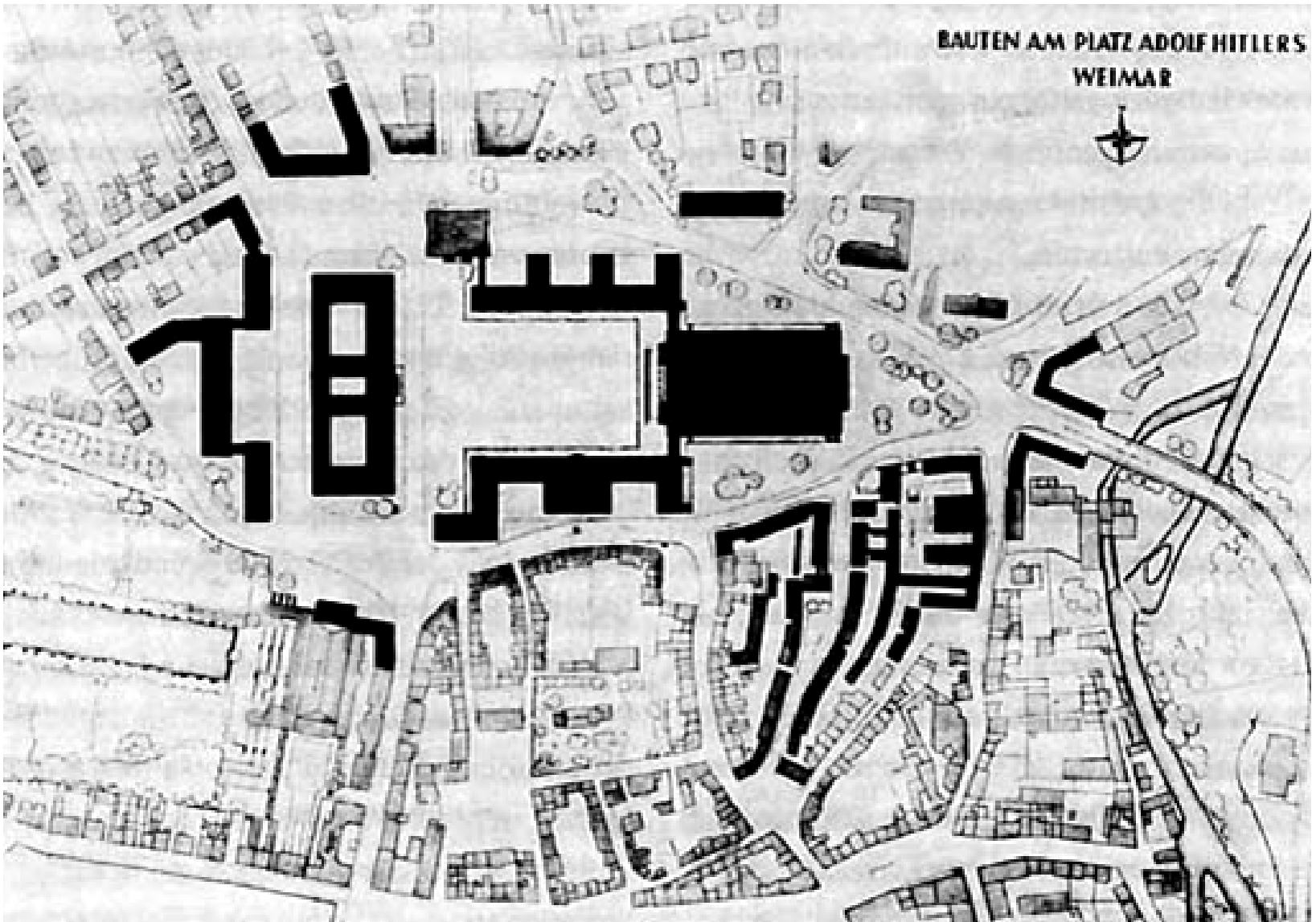


Abbildung 1 Schwarzplan des Gauforums 1936



Abbildung 4 Baumaßnahmen Gauforum



Abbildung 5 Der Jakobsplan

Verfasserinnen: Annika Schieck, Laura Loreen Arcalean, Philine Louc Niemeier
Dozent: Prof. Dr. phil. habil. Hans-Rudolf Meier und Leo Bockelmann
Seminar „Stadt als Denkmal“ SoSe 2021
Bachelor Urbanistik | Bauhaus-Universität Weimar

Abbildungsverzeichnis:
Abb. 1: BUW (o. D.): Schwarzplan des Gauforums. <https://www.uni-weimar.de/mfa/test/gauforum.html> (letzter Zugriff am 7.7.2021).
Abb. 2: ZDF: Sebastian Felisch (o. D.): Luftaufnahme des Gauforums. <https://www.fernsehserien.de/boese-bauten/folgen/06-hitlers-architektur-von-weimar-bis-zum-krieg-1323190> (letzter Zugriff am: 07.7.2021).
Abb. 3: BUW. (o. D.): Funktionswänderung des Versammlungsplatzes. <https://www.uni-weimar.de/mfa/test/gauforum.html> (letzter Zugriff am 7.7.2021).
Abb. 4: Lernort Weimar (o. D.): Baumaßnahmen Gauforum. <https://lernort-weimar.de/stolpersteine/gauforum/> (letzter Zugriff am 7.7.2021).
Abb. 5 Demme, Dieter (1972): Der Jakobsplan. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Bundesarchiv_Bld_183-L0921-0001_Weimar_Wohnhochhaus_Studentenwohnheim_Wegweiser.jpg (letzter Zugriff am 8.7.2021).